Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 48

Illustration: [s.n.]
Autor: Canzler, Günter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SPORTSKANONE

Als ich mich dem Eingang des Stadions näherte, trat ein Herr auf mich zu. «Herzlich willkommen!» rief er, gab einigen weiteren Herren einen Wink, die mich sogleich auf ihre Schultern nahmen und mich über das Oval des Platzes trugen. «Nein, nein», wehrte ich bescheiden ab, da aber erklang der vielstimmige Jubel des gefüllten Stadions. Er ebbte erst ab, als mich meine Träger in die unterirdischen Umkleide-Räume transportierten. «Hipp hipp, hurra!» begrüßte mich hier unten die Fußballmannschaft. «Kameraden», setzte ich an, «liebe Freunde ––.»

«Wir haben keine Zeit zu verlieren», unterbrach mich lächelnd der Trainer. «Hier ist Ihr Trikot. Ihre Stiefel sind schon gestern abend eingetroffen. Selbstverständlich setzen wir Sie halbrechts ein.» Alle lachten. «Um was geht es eigentlich?» fragte ich. Sie lachten noch mehr. «Es geht um ein paar Tore», eröffnete mir der Trainer, und schob mich in eine separate Kabine. Als ich wieder heraustrat, war ein Herr der Presse anwesend. Er machte ein paar Aufnahmen, schüttelte mir dann die Hand und fragte mich nach meiner Taktik. «Vorsicht», zischelte mir der Trainer zu, «der Bursche besucht anschließend die Gegenseite.» Die Mannschaft nahm eine drohende Haltung an. «Ich habe mir etwas ganz Neues ausgedacht», sagte ich.

«Und das wäre?»

«Ich spiele diesmal rückwärts.»

Das Gelächter schwoll an, und der Reporter zog mit rotem Kopf ab. «Dem haben Sie's gegeben!» freute sich der Trainer. «Jetzt müssen wir aber auf den Platz. Meine Leute werden Ihnen jeden Ball zuspielen. Wir haben das eine Woche lang trainiert.»

Wieder schwoll der Jubel an. «Das gilt Ihnen», flüsterte der Trainer. Ich winkte in das gefüllte Rund. Der Schiedsrichter begrüßte mich, der Mannschaftsführer der Gegenseite und noch einige Herren. Ich stand halb rechts. Der Anpfiff schrillte. Unversehens stolperte ich über den Ball, stieß ihn im Fallen mit dem linken Knie um ein Paar Beine herum, rappelte mich hoch, lief ihm nach, nahm ihn vor meine rechte Fußspitze und rannte auf das Tor zu. «Platz da –!» rief ich dem linken Verteidiger der Gegenseite zu. Er sprang gehorsam zur Seite. Das Stadion raste, als ich plötzlich vom Netz des gegnerischen Tores aufgehalten wurde.